

Noch einmal nachdenken

Ebenfalls zur Debatte um das „Franz-Rohde-Haus“:

Die Geschehnisse rund um das Franz-Rohde-Haus verfolge ich seit Monaten sehr gespannt, da ich das anheimelnde Grundstück in der Weststadt sehr gut kenne.

Letzten Mittwoch gab es im Rahmen der Aktion „Grüne Stadt Karlsruhe“ auf dem Marktplatz unter anderem einen Informationsstand der Initiative zur Rettung des Franz-Rohde-Hauses, an dem ich mich über den aktuellen Stand der Dinge informieren konnte.

Der vormals geplante Abriss des denkmalgeschützten Gebäudes scheint zum Glück vom Tisch zu sein, aber den neuen Plan der Stadtmission, den Park preiszugeben für eine gewinnmaximierte Nachverdichtung durch ein weiteres Gebäude kann man auch nur als einfältig bezeichnen.

Der einladende Park soll für den Bau eines mehrstöckigen Hauses vor dem Franz-Rohde-Haus verschwinden. Eine „Grüne Stadt“ stelle ich mir an-

ders vor. Wenn sich die Evangelische Stadtmission schon dazu entschließt, das Haus zu erhalten, was ich sehr begrüße, dann doch aber bitte auch so konsequent, dass das exemplarische Gebäude Bartnings nicht versteckt wird durch einen Bau im Vorgarten! Ein Haus, welches zugebaut werden soll, ist wie nicht existent.

Ich verstehe nicht, was sich die Entscheidungsträger dabei gedacht haben.

Müsste die Stadt es nicht unterstützen, ihr baukünstlerisches Erbe und den Park als Grünoase zu erhalten, anstatt anderswo mit viel Mühe neue Grünflächen schaffen zu wollen?

Der Wechsel von Natur und Gebäude macht doch eine Stadt erst lebenswert, die Presse ist voll von solchen Argumenten.

Hoffentlich denken die Damen und Herren im Planungsausschuss und der Stadtmission darüber nochmals nach.

Wolfgang Odenwald
Bretten